

ECHTE HANDARBEIT

SEIT ÜBER 25 JAHREN DIETZ KLARINETTEN IN NEUSTADT

VON CORNELIA HÄRTL

KLARINETTENBAU HAT TRADITION IM MITTELFRÄNKISCHEN NEUSTADT AN DER AISCH. 1989 ERFÜLLTE SICH HIER AUCH DER HOLZBLASINSTRUMENTENMACHERMEISTER WOLFGANG DIETZ DEN TRAUM VON EINER EIGENEN KLEINEN WERKSTATT. SEIN ZIEL WAR ES, HOCHWERTIGE KLARINETTEN NACH SEINEN VORSTELLUNGEN HERZUSTELLEN. HEUTE LEITET ER DEN BETRIEB GEMEINSAM MIT SEINEM SOHN LUDWIG DIETZ.

Angefangen hatte Wolfgang Dietz vor 25 Jahren mit dem Bau von A- und B-Klarinetten. Diese stellen auch heute noch den Hauptteil der Produktion dar. Im Laufe der Jahre wurde die Produktpalette auf die gesamte Klarinettenfamilie ausgeweitet: von der Hoch-G-Klarinette bis zur Bassklarinette – Dietz-Klarinetten gibt es mittlerweile in allen gängigen Stimmungen.

Nach wie vor sind die Instrumentenmacher auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Vor allem bei den Instrumenten mit Böhm-System gebe es noch Ausbaumöglichkeiten. Auch Kontrabassklarinetten sind noch nicht im Programm. Der Absatz in diesem Bereich sei einfach zu gering, als dass sich der Aufwand für ihren kleinen Betrieb lohnen würde, erläutert

Wolfgang Dietz. Sohn Ludwig ergänzt ambitioniert: »Aber vielleicht bietet sich irgendwann doch mal die Gelegenheit. Wer weiß?«

KLARINETTEN NACH MASS

Dietz-Klarinetten werden nicht auf Halde produziert, sondern auf Bestellung. Der Vorteil dabei ist, dass die Instrumentenbauer auf wirklich jeden Kundenwunsch eingehen können. Wolfgang Dietz erklärt: »Wir machen sogar Klarinetten für Linkshänder. Da ist die Mechanik dann seitenverkehrt.« Ab dem Studentenmodell werden bei jeder Bestellung zwei Instrumente für den Kunden angefertigt. Sind die Klarinetten fertig, kann der Kunde beide Instrumente ausprobieren und sich dann für eines entscheiden.

Das heißt aber nicht, dass das zweite Instrument das schlechtere ist. »Welches Instrument dem Kunden letztendlich am besten liegt, ist immer ein individuelles Gefühl«, weiß Wolfgang Dietz. Da sind die Instrumentenbauer gelegentlich auch überrascht von der Entscheidung des Kunden. So stellt die Zweitwahl des einen Kunden für einen anderen häufig genau das richtige Instrument dar.

DAS HOLZ

Dietz-Klarinetten werden aus ostafrikanischem Grenadill-Holz gemacht, das sich durch seine außergewöhnliche Härte und Dichte auszeichnet und der Klarinette einen vollen, dunklen Klang verleiht – der Klassiker unter den Klarinettenhölzern. Auf Wunsch können Kunden für ihr Instrument aber auch Cocobolo- oder Mopane-Holz wählen.

Vor der Verarbeitung wird das Holz erst einmal acht bis zehn Jahre gelagert. Wichtig sei dabei, dass das Holz die Jahreszeiten und die damit verbundenen Unterschiede in Temperatur und Luftfeuchtigkeit mit-



Im Hause Dietz wird jede Klarinette von Hand gearbeitet. Sieben Mitarbeiter sind dafür im Familienbetrieb angestellt.

macht. So vermeide man, dass sich das Holz später verzieht oder sogar reißt.

Im Sinne des Umweltschutzes ist Ludwig Dietz derzeit in Verhandlungen mit einem neuen Holz-Lieferanten. Dieser garantiere die Lieferung von Holz aus nachhaltigem Anbau. Tatsächlich sei es nämlich gar nicht so einfach, in diesem Zusammenhang einen guten Lieferanten zu finden.

Dass man heutzutage auch aus Kunststoff ganz passable Instrumente bauen könne, glaubt Ludwig Dietz durchaus: »Preislich würde das aber bei uns keinen allzu großen Unterschied machen. Das Holz ist an der ganzen Klarinette nicht der entscheidende Kostenfaktor.« Für die Qualität von Klang und Charakter des Instruments sei es aber dennoch ausschlaggebend, welches Material verwendet wird.

BESONDERE SORGFALT BEI DER KLAPPENMECHANIK

Auf eine hochwertig gearbeitete Klappenmechanik wird im Hause Dietz ganz besonders großer Wert gelegt. Alle Klappenteile sind aus Neusilber, einer Kupfer-Nickel-Zink-Legierung, gefertigt. Beim Aufsetzen wird jedes einzelne Klappenteil von Hand gefeilt, die Löcher für die Achsen werden gebohrt und die Einzelteile verlötet. Die geschmirgelten Klappenteile werden dann auf Hochglanz geschliffen und poliert. Diese handwerkliche Fertigung der Klappenmechanik ist extrem arbeitsintensiv. In einem Spezialbetrieb werden die Klappenteile versilbert. Anschließend werden die Achsen noch einmal auf hundertstel Millimeter genau aufgerieben und die Längen der Achsen erneut exakt eingepasst.



Etwa zehn Jahre wird das Grenadill-Holz gelagert. So vermeidet man, dass sich das Holz später verzieht oder sogar reißt.



Die handwerklich gearbeitete Klappenmechanik ist sehr aufwendig. Sie verspricht aber auch perfekte Spielbarkeit, eine ansprechende Form und lange Haltbarkeit. Auch die Polster werden im Betrieb selbst hergestellt. Durchschnittlich werden auf die Klappenmechanik etwa 40 Stunden verwendet. Ludwig Dietz ergänzt: »Mehr Aufwand geht natürlich immer.« Zum Vergleich: Insgesamt benötigen die Instrumentenbauer 80 bis 120 Stunden für ein Instrument.

Bevor die Klarinette aber vom Kunden abgeholt werden kann, kontrollieren und optimieren Vater und Sohn das Instrument noch einmal genau hinsichtlich Intonation, Klang und Ansprache. »Wenn viele Instrumente zu stimmen sind, also zum Beispiel vor einer Messe, dann ist der ein oder andere Mitarbeiter schon auch mal leicht genervt von dem Geräuschpegel«, erzählt Ludwig Dietz lachend.

Wie viele Klarinetten im Jahr verkauft werden, wollen die Herren Dietz nicht verraten. Ludwig Dietz ergänzt: »Wir sind zufrieden!« Erst im September vergangenen Jahres wurde ein neuer Lehrling eingestellt.

WERKSTATT UND ZUBEHÖR

Neben den Klarinetten selbst bietet der Betrieb auch Mundstücke, Euis, Gig Bags und sonstiges Zubehör an. In der Werkstatt werden außerdem Generalüberholungen und Reparaturen aller Art an Klarinetten sämtlicher Hersteller durchgeführt. Des Weiteren werden hier B-Klarinetten der Marke »Schreiber« aus Markneukirchen überarbeitet und klangoptimiert. Dafür wird die Bohrung verändert und die Tonlöcher werden modifiziert. Ebenso wird die Klappenmechanik demontiert und neu eingerichtet.

www.dietz-klarinetten.de



Wolfgang und Ludwig Dietz. Vater und Sohn leiten den Betrieb heute gemeinsam.



An der Drehmaschine wird der Zapfen, der die einzelnen Teile der Klarinette miteinander verbindet, angedreht.